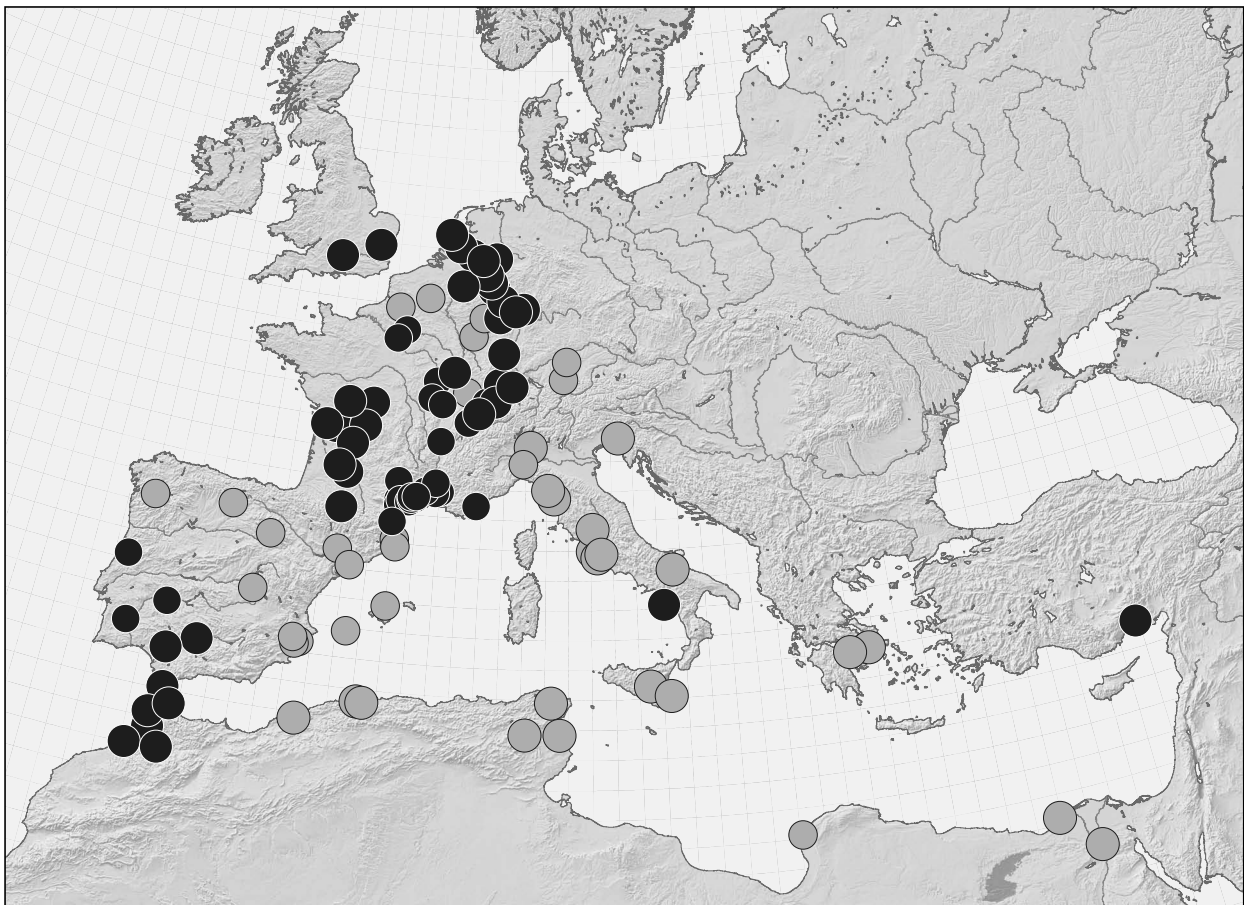


# DIE VERBREITUNG EINZELNER TÖPFER AUS PISA

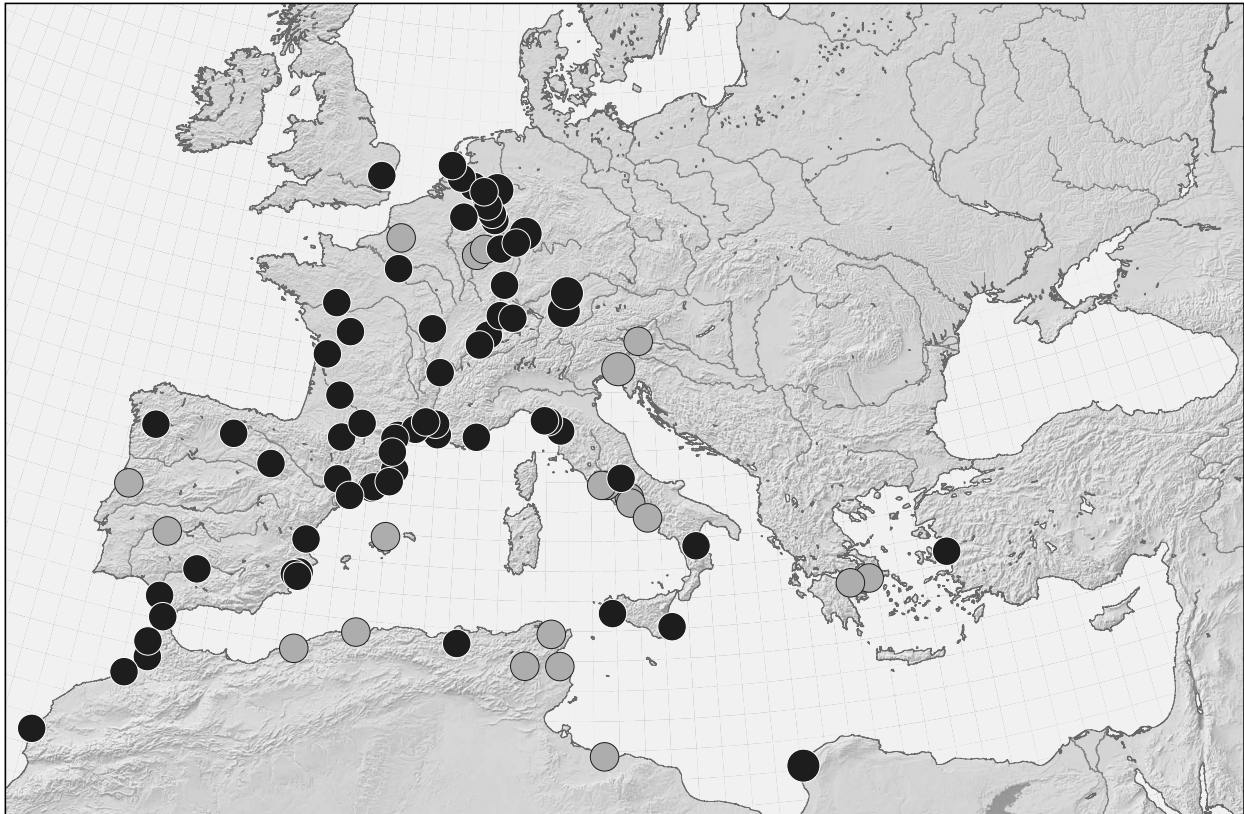
## TÖPFER AB SPÄTAUGUSTEISCH-TIBERISCHER ZEIT

### Cn. Ateius

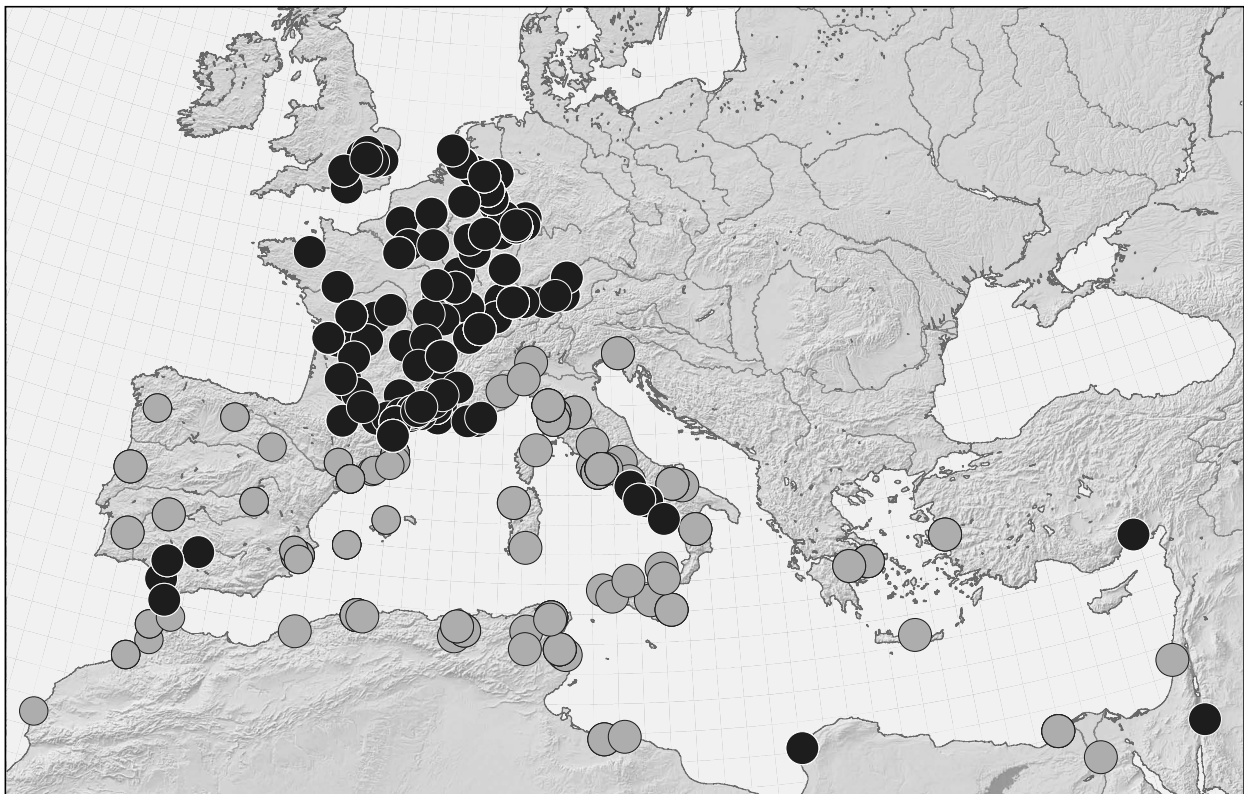
Die umfangreiche Produktion des Cn. Ateius aus Pisa kannte einen auf das westliche Mittelmeer sowie die gallischen Provinzen und das Rheinland konzentrierten Absatz. Dabei fallen drei Schwerpunkte auf: Marokko mit dem südlichen Portugal, Aquitanien und Gallia Lugdunensis sowie die Militärplätze an Rhein und Lippe. Als einer der größten Unternehmer aus Pisa kann sein Absatz sicherlich als Leitmuster für die Streuung dieses Produktionszentrums gelten. In der Analyse der Verbreitung gilt es zunächst festzustellen, ob die Verbreitungsmuster der Gefäße mit Stempeln mit und ohne *praenomen* vergleichbar sind. Dies ist weitgehend der Fall, sodass man annehmen darf, dass es sich hier um ein und denselben Töpfer handelt (Abb. 42-43). Nimmt man die Streuung sämtlicher Produkte aus der Pisaner Ateius-Werkstatt (also die Stücke mit und ohne *praenomen* sowie sämtliche, auch von Pächtern gestempelten Gefäße), so ergibt sich aber ein Gesamtbild, das die Nordausrichtung in der Vermarktung klar erkennen (Abb. 44), aber im Vertrieb seiner einzelnen Pächter interessante Unterschiede wahrnehmen lässt.



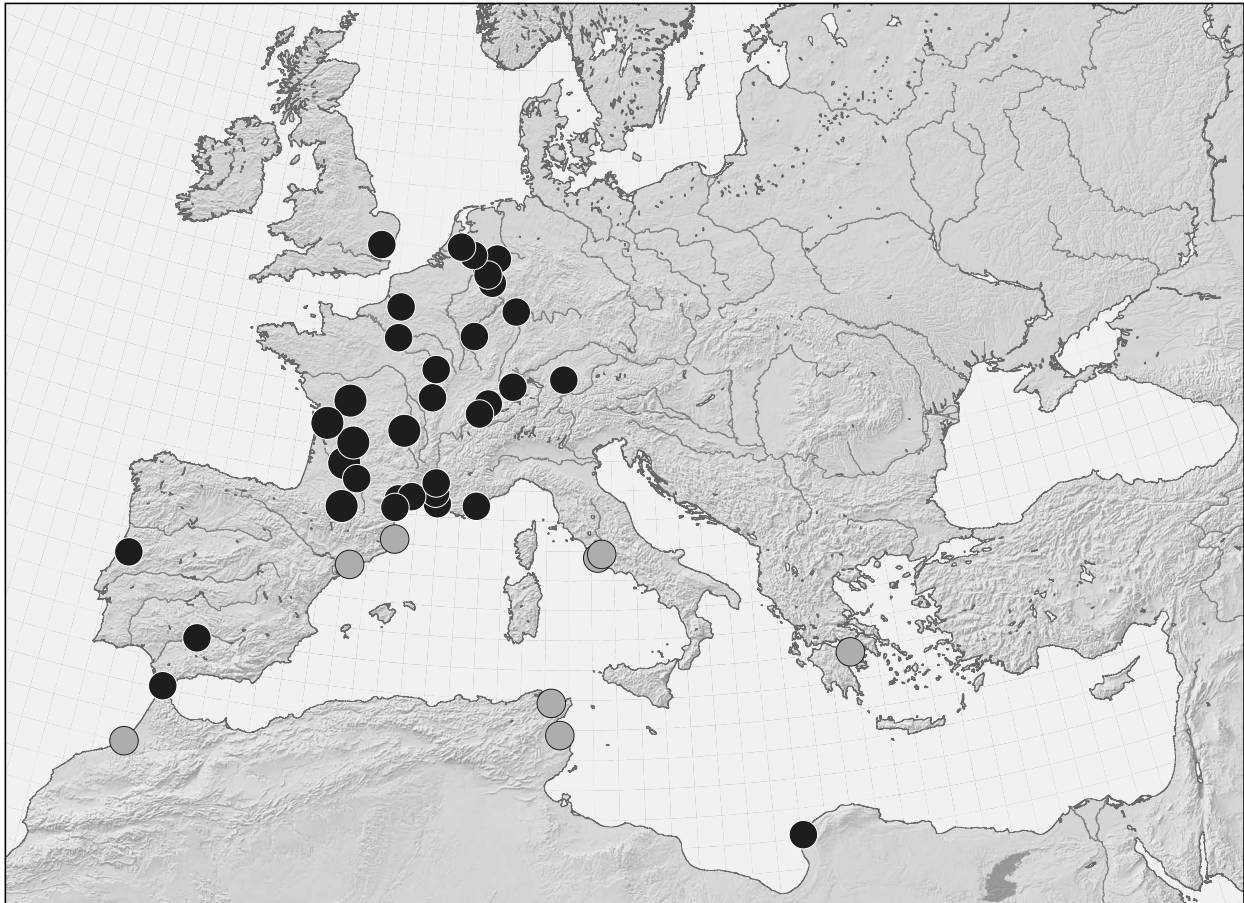
**Abb. 42** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Ateius (ohne *praenomen*) aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 43** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Cn. Ateius (mit *praenomen*) aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 44** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Cn. Ateius (mit und ohne *praenomen* sowie mit Pächtern) aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 45** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Crestus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### Crestus

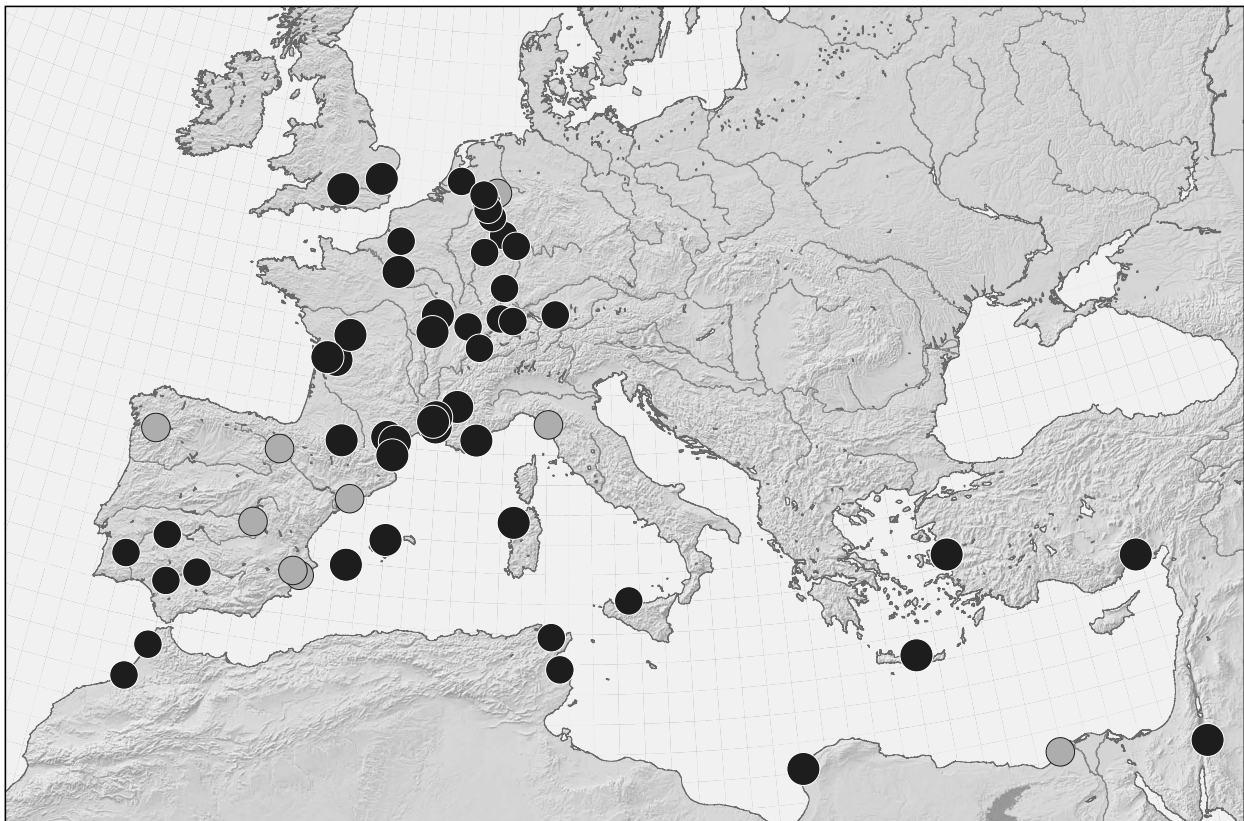
Die zusätzlich mit Crestus versehenen Gefäße sind am besten in Aquitanien bekannt und etwas schwächer an Rhein und Lippe (**Abb. 45**). Der Pächter Crestus war mit seinen Näpfen und Tellern sehr stark in Haltern vertreten. Weitere datierende Angaben liegen nicht vor. Für ihn wird daher eine Zeitstellung zwischen 5 v. Chr. und 10 n. Chr. vorgeschlagen<sup>81</sup>.

### Euhodus

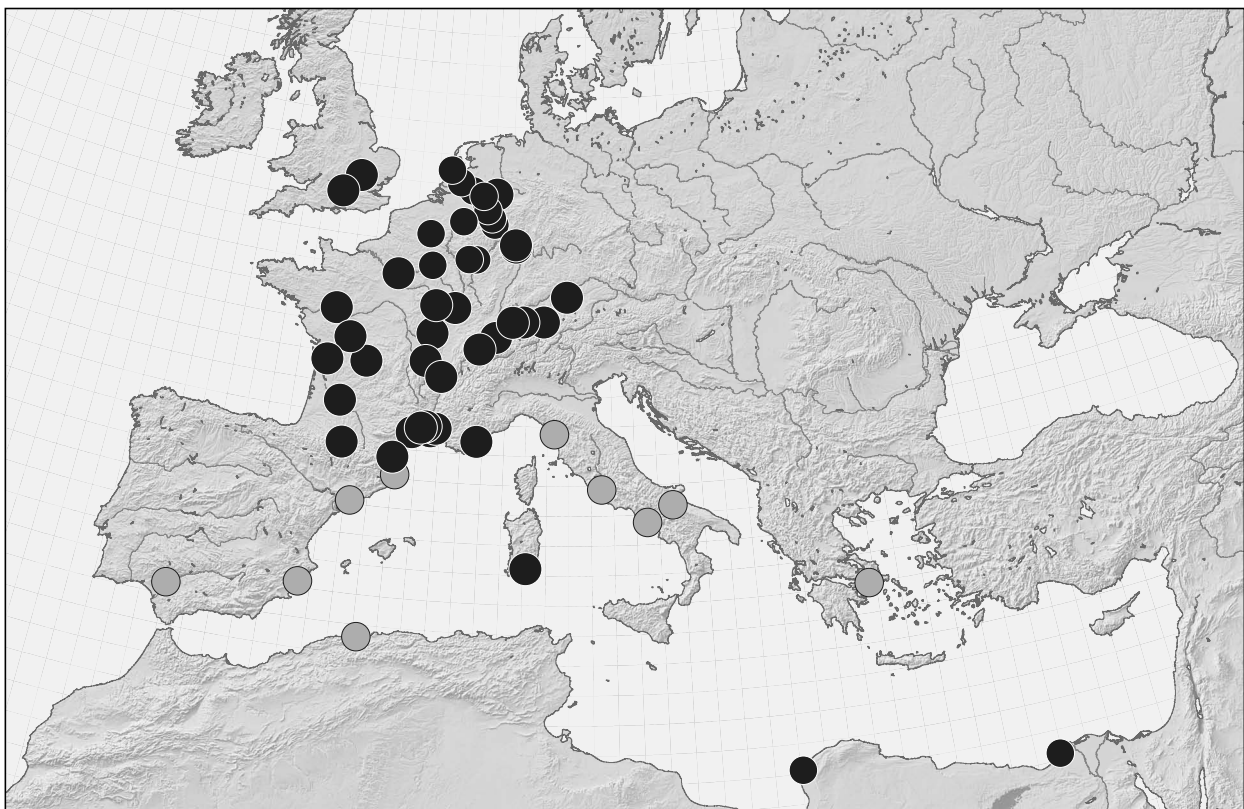
Die Verbreitungskarte des Pächters Euhodus sieht ähnlich wie bei Crestus aus (**Abb. 46**; vgl. **Abb. 45**). Die zusätzlich mit dem Namen Euhodus gestempelten Stücke aus der Ateius-Manufaktur treten in Haltern weniger häufig auf als erwartet. Dass in seinem Œuvre *planta pedis*-Stempel vorkommen, stimmt mit der deutlichen Anwesenheit seiner Produkte im östlichen Mittelmeerraum überein, wo diese Stempelform weit verbreitet war<sup>82</sup>. Die starke Präsenz in Aquitanien ist bemerkenswert. Zusammenfassend darf man wohl von einer Produktionsphase zwischen 5 v. Chr. und 30/40 n. Chr. ausgehen.

<sup>81</sup> Ebenda Potter Nr. 286.

<sup>82</sup> Ebenda Potter Nr. 292.



**Abb. 46** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Euhodus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 47** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Mahes aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 48** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Salvius aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

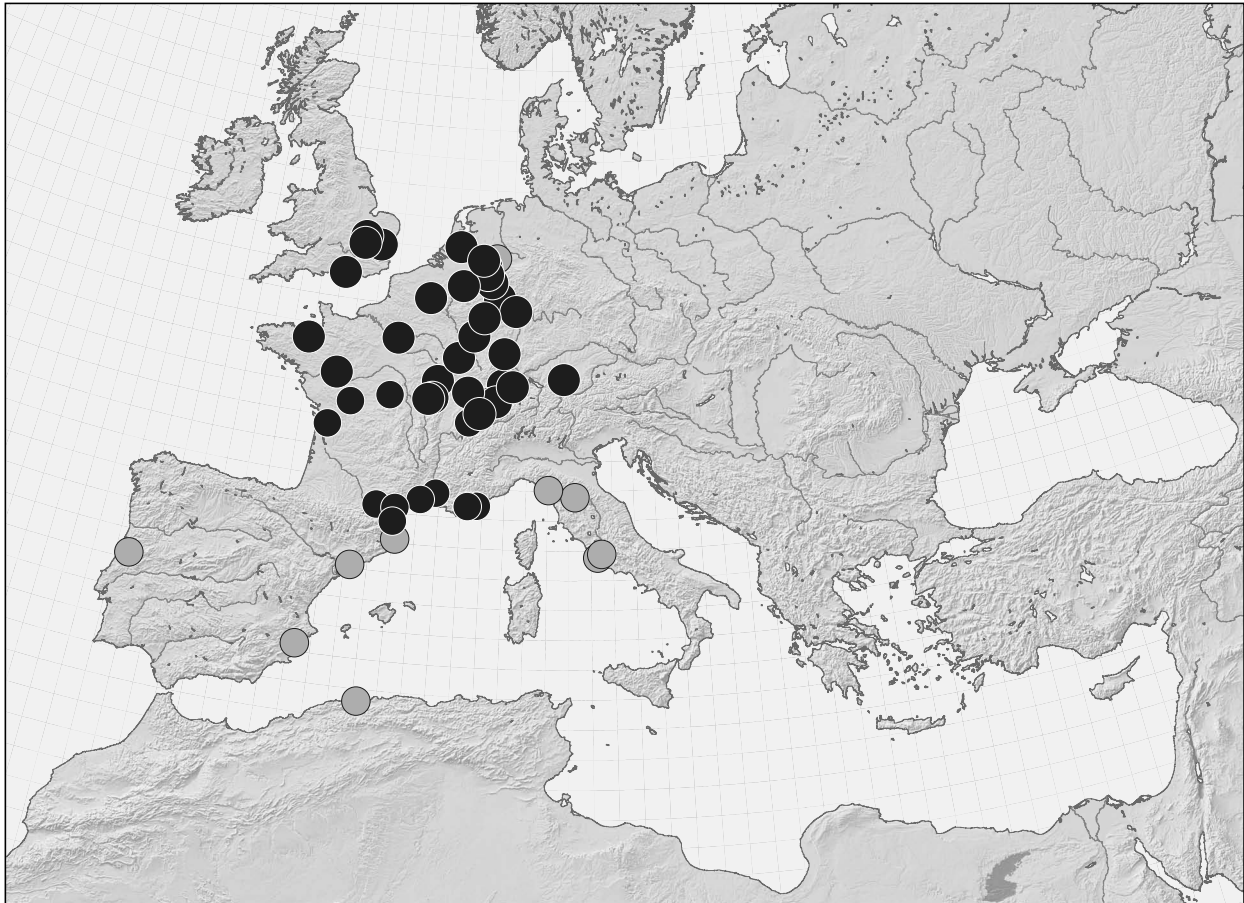
## Mahes

Die Erzeugnisse des Pächters Mahes tauchen in gleichwertigen Mengen in den gallischen Provinzen Aquitania, Lugdunensis und Belgica sowie an Rhein und Lippe auf (**Abb. 47**). Der Absatzmarkt der Produkte des Pächters Mahes fokussierte sich fast ausschließlich auf die gallischen Provinzen sowie das Rheinland mit den Lippelagern. Wie bei den Pächtern Crestus und Euhodus sind die statistischen Werte seiner Verbreitung für die Provinz Aquitanien am höchsten. Seine Gefäße hat er weder mit *planta pedis*-Stempeln versehen, noch hat er seine Stempel radial angebracht<sup>83</sup>. Dies engt seine Datierung auf eine Periode zwischen 5 v. Chr. und 20 n. Chr. ein.

## Salvius

Für Salvius liegen aufgrund seines Formenrepertoires keine weiterführenden datierenden Angaben vor. Ein ähnliches Bild wie bei Mahes geben die in deutlich geringeren Mengen hergestellten Waren des Töpfers Salvius, mit dessen Namen die Pächter Philadelphus und Ingenuus verknüpft sind (**Abb. 48**). Warum der

<sup>83</sup> Ebenda Potter Nr. 299, 301.



**Abb. 49** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Xanthus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

aquitaniische Absatzmarkt für ihn nicht zugänglich war, kann aufgrund des Fehlens von datiertem Fundmaterial nicht mit chronologischen Argumenten erklärt werden. Die Anfangsdatierung ist aufgrund des deutlichen Vorkommens in Haltern wohl eher um 10 oder 5 v. Chr. anzusetzen. Das Enddatum bleibt ungeklärt.

### Xanthus

Stempelformen in *planta pedis* und Appliken-Gefäßtypen fehlen in seinem Œuvre, was eine Datierung all zu lange nach Haltern verhindert<sup>84</sup>. Seine Ware kommt im Vindonissa-Depot vor, das von 10-20 n. Chr. datiert wird. Dies ermöglicht eine Datierung zwischen 5 v. Chr. und ca. 20 n. Chr. Beim Massenproduzent Xanthus erscheint das gleiche Verbreitungsbild, wobei die Anwesenheit in Aquitanien deutlich abgenommen hat (**Abb. 49**). Die Ware des Pächters Xanthus fehlt weitgehend in den kurz besetzten Lagern aus der Zeit vor Haltern. In Haltern selbst kommt sie weniger vor als erwartet.

<sup>84</sup> Ebenda Potter Nr. 285, 286.



**Abb. 50** Verbreitung der Namenstempel des Cn. Ateius-Pächters Zoilus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

## Zoilus

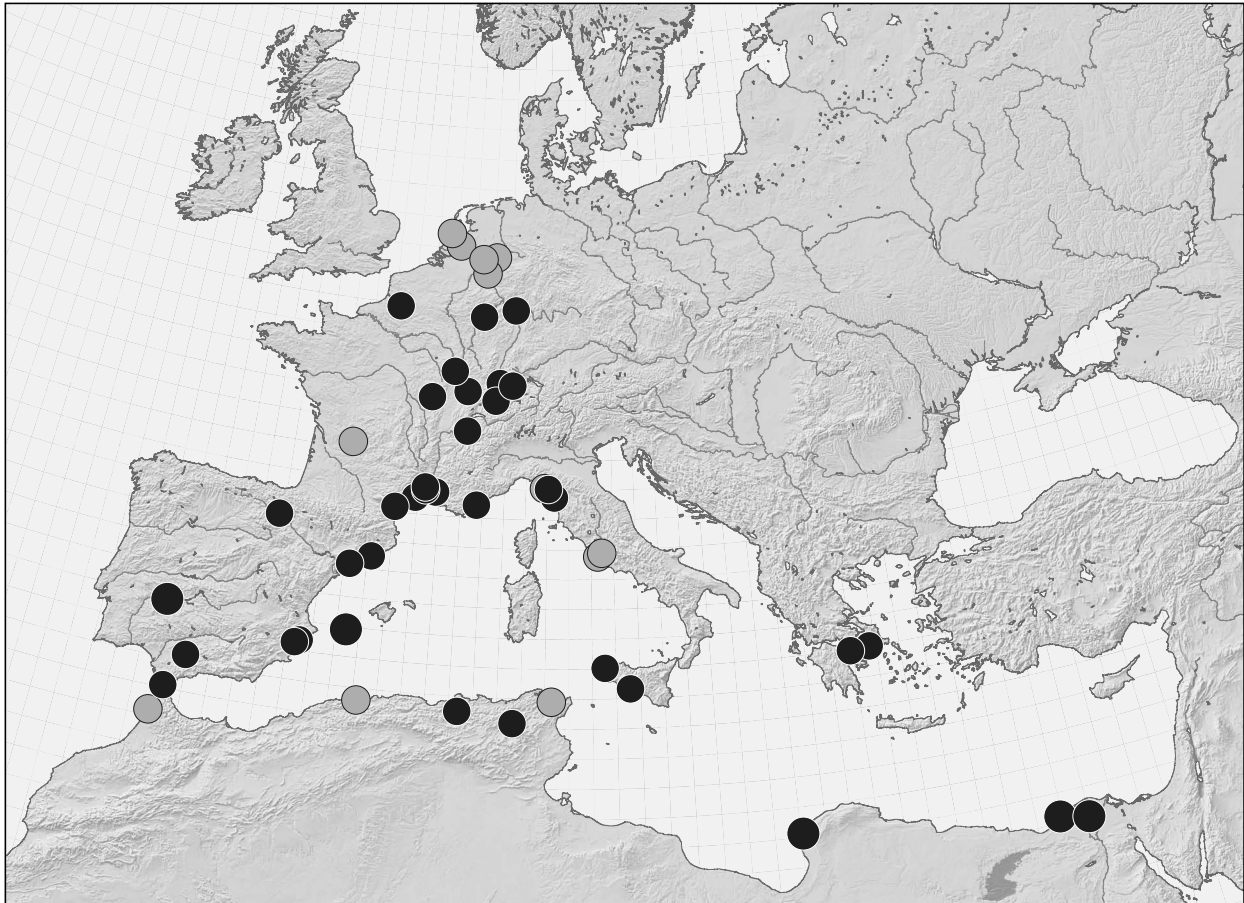
Datierende Angaben aus dem benutzten Formenrepertoire sind nur indirekt abzuleiten: Er stellte hemisphärische Becher her und könnte somit noch etwas später als Xanthus datieren<sup>85</sup>. Insgesamt ist aber für ihn keine spätere Anfangsdatierung als der generelle Produktionsbeginn in Pisa um 5 v. Chr. nachweisbar. Aufgrund der Herstellung von hemisphärischen Bechern kann man als Schlussdatierung ca. 30 n. Chr. vorschlagen<sup>86</sup>. Die Produkte des Pächters Zoilus mieden auffälligerweise den Markt in Aquitanien (**Abb. 50**).

## Euhodus

Es ist unklar, ob die ausschließlich mit dem Namen Euhodus gestempelten Gefäße aus der gleichen Werkstatt kommen wie die mit Cn. Ateius Euhodus versehenen Stücke. Das Formenrepertoire gibt keine Anhaltspunkte für eine genauere Datierung als die generelle Exportperiode von Pisa zwischen 5 v. Chr. und 20 n. Chr. Die Absatzgebiete beider Stempelvarianten unterscheiden sich in einem wichtigen Detail: Die Teller

<sup>85</sup> Ebenda Potter Nr. 318.

<sup>86</sup> Ähnlich wie ebenda Potter Nr. 318.



**Abb. 51** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Euhodus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

und Schalen ohne Ateius-Zusatz gelangten kaum nach Aquitanien und nur in verhältnismäßig geringen Mengen an den unteren Rhein (**Abb. 51**).

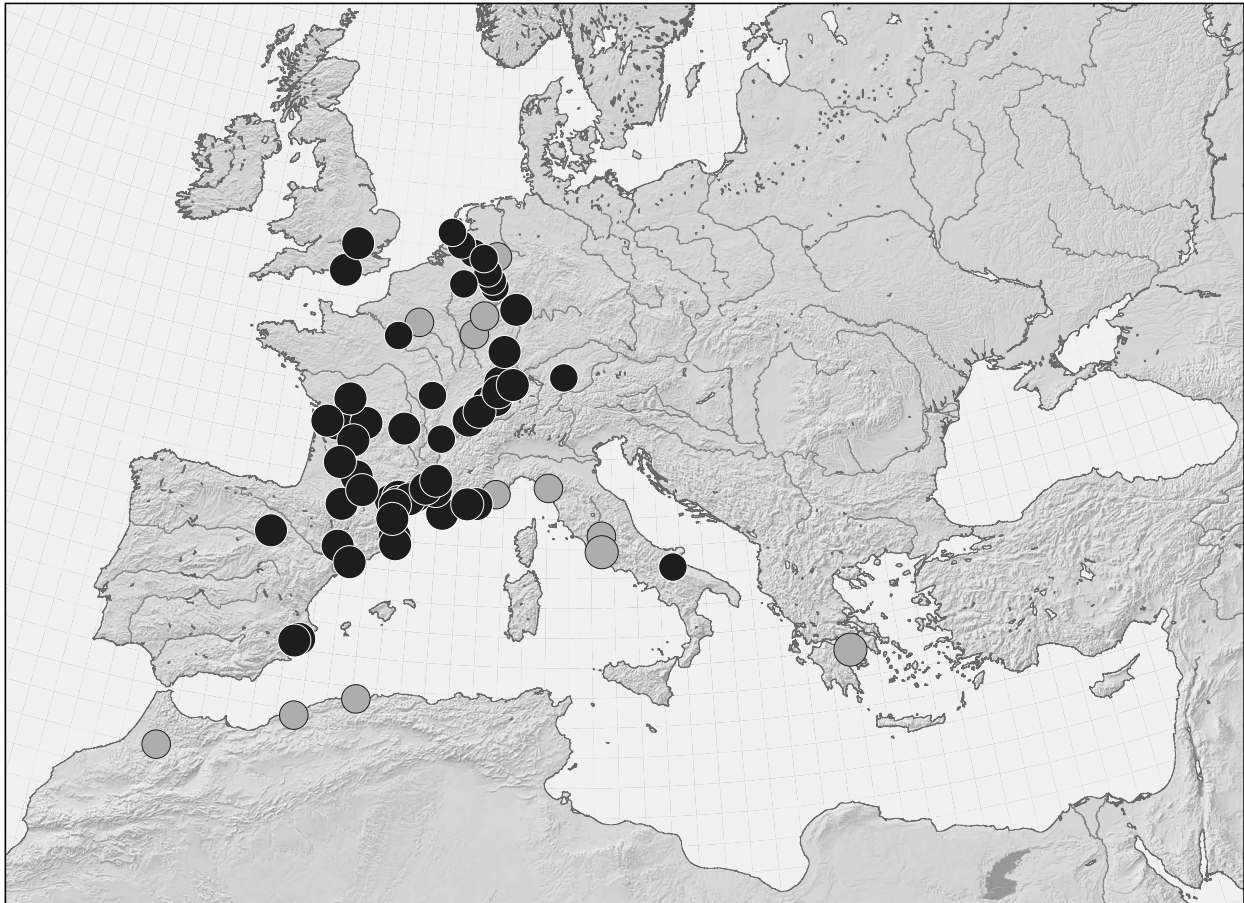
### Mahes

Trotz der umfangreichen Produktion sind aus seinem Formenrepertoire nur wenige Ansätze zu einer Datierung abzuleiten. Eine Anfangsdatierung um 5 v. Chr. ist – wie bei allen Pisaner Töpfnern – ein *terminus post quem*. Das Fehlen von *planta pedis*-Stempeln deutet auf eine Zeitstellung vor ca. 20 n. Chr. hin. Die Verbreitung der Gefäße mit Mahes-Stempeln – also diejenigen Stempel, bei denen kein Verpächtername erwähnt ist (vgl. Ateius/Mahes S. 49) – war eindeutig auf Aquitanien sowie das Rheinland fokussiert. Sehr gut ist auch der Vertriebsweg über den Doubs in Richtung Elsass erkennbar (**Abb. 52**).

### Xanthus

Gestempelte Gefäße des Xanthus gibt es entweder in Kombination mit dem Namen Ateius, oder alleinstehend. Das Vorkommen der Namenskombination wird unter Ateius besprochen. Hier werden die aus-





**Abb. 52** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Mahes aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

schließlich mit Xanthus gestempelten Stücke analysiert. Radial angebrachte Stempel fehlen in diesem Œuvre, was mit der Tatsache übereinstimmt, dass die Pisaner Ware mit Xanthus-Stempeln im vor Haltern nicht vorkommt. Einige *planta pedis*-Stempel im Œuvre des Xanthus legen nahe, dass dieser bis um die Mitte des 1. Jahrhunderts gearbeitet haben könnte. Weil die Verbreitungsgebiete der beiden Namensvarianten (mit und ohne den Namen Ateius) sehr ähnlich sind, ist kaum anzunehmen, dass er als allein stempelnder Töpfer länger produziert hat als seine Pachtzeit bei Ateius dauerte. Ausschließlich mit Xanthus gestempelte Gefäße finden sich schwerpunktmäßig in den gallischen Provinzen Aquitania, Lugdunensis und Belgica sowie den Rheinprovinzen (**Abb. 53**). Dies ist in etwa das gleiche Verbreitungsgebiet von Geschirr, das vom gleichnamigen Pächter des Cn. Ateius hergestellt wurde (**Abb. 49**).

### Zoilus

Wie bei Xanthus gibt es eine große Gruppe von Stempeln des Zoilus ohne den Zusatznamen Ateius. Die Kombination mit Ateius wird oben unter Ateius besprochen. Die Datierung des allein stempelnden Töpfers Zoilus ergibt sich aus seinem Formen-Œuvre: Er stellte Gefäße mit Appliken her, eine Waregruppe die im Haltern-Horizont am Rhein fehlt. Das Fehlen von Radialstempeln sowie die Abwesenheit im frühen Lippe-



**Abb. 53** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Xanthus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

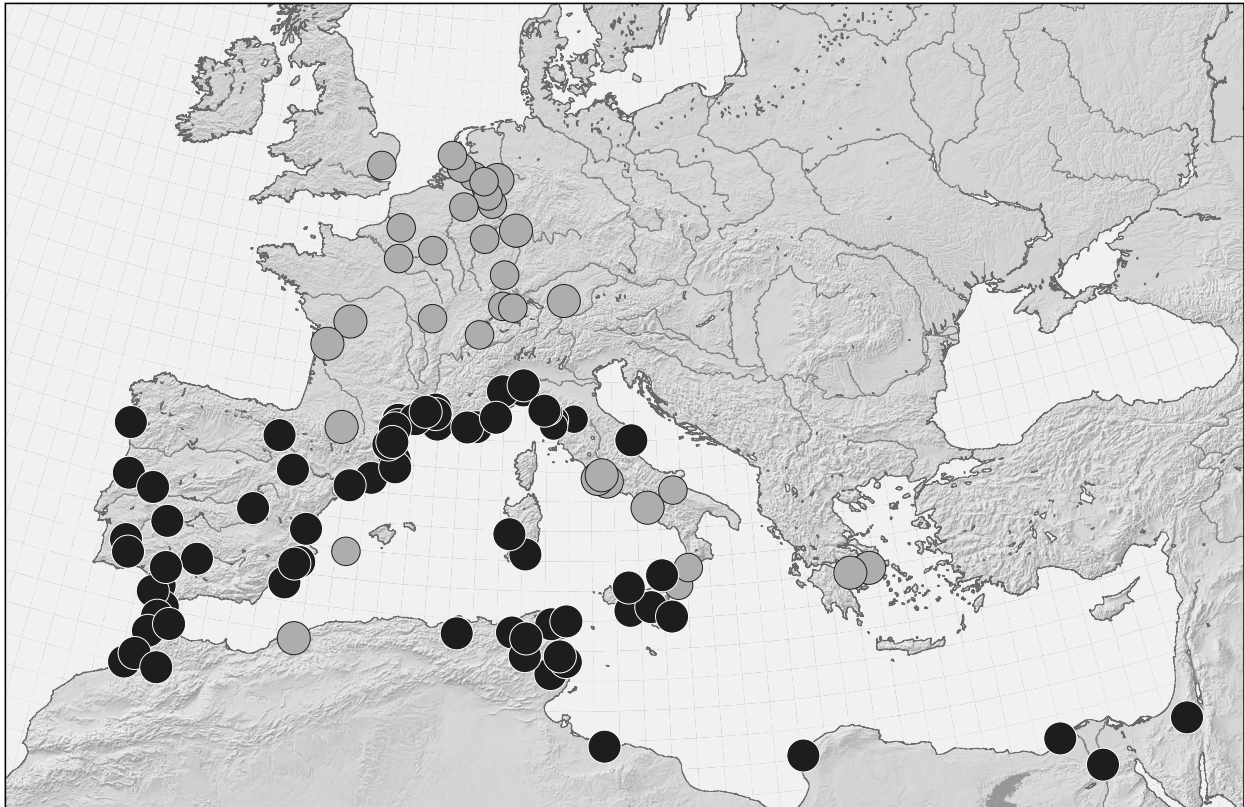
lager Oberaden ist bei seinem Produktionsumfang bezeichnend<sup>87</sup>. Das Verbreitungsmuster der ausschließlich mit Zoilus gestempelten Terra Sigillata weicht sehr stark vom Verbreitungsbild des Ateius-Pächters Zoilus ab (Abb. 50; 54). Aus der Verbreitungskarte bekommt man den Eindruck, dass seine Ware zwar noch an den Rhein gelangte, der Hauptabsatzmarkt jedoch im westlichen Mittelmeer lag. Es spricht also nichts gegen eine Zeitstellung von ca. 5 v. Chr. bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts.

## TÖPFER AB TIBERISCH-CLAUDISCHER ZEIT

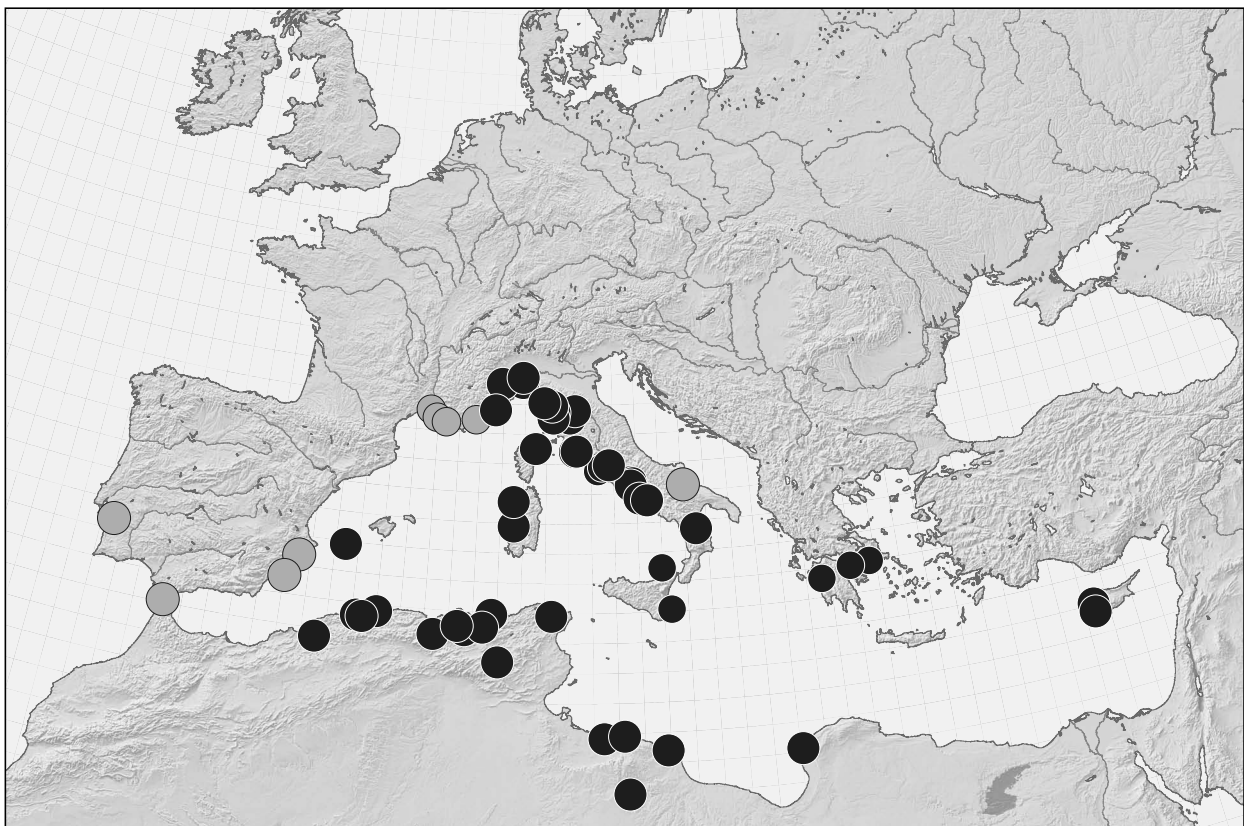
### Sex. Murrius

Das benutzte Formenspektrum enthält Gefäße mit Appliken und viele Gefäße, die mit *planta pedis*-Stempeln versehen wurden. Eine Datierung ab 20 n. Chr. ist somit vorgegeben. Seine Werkstatt stellte auch reliefverzierte Ware her, die generell am Ende des 1. und am Anfang des 2. Jahrhunderts datiert wird. Dies stimmt mit dem Fund eines solchen Gefäßes in Budapest/Aquincum überein, wo bis jetzt keine Sigillata vor

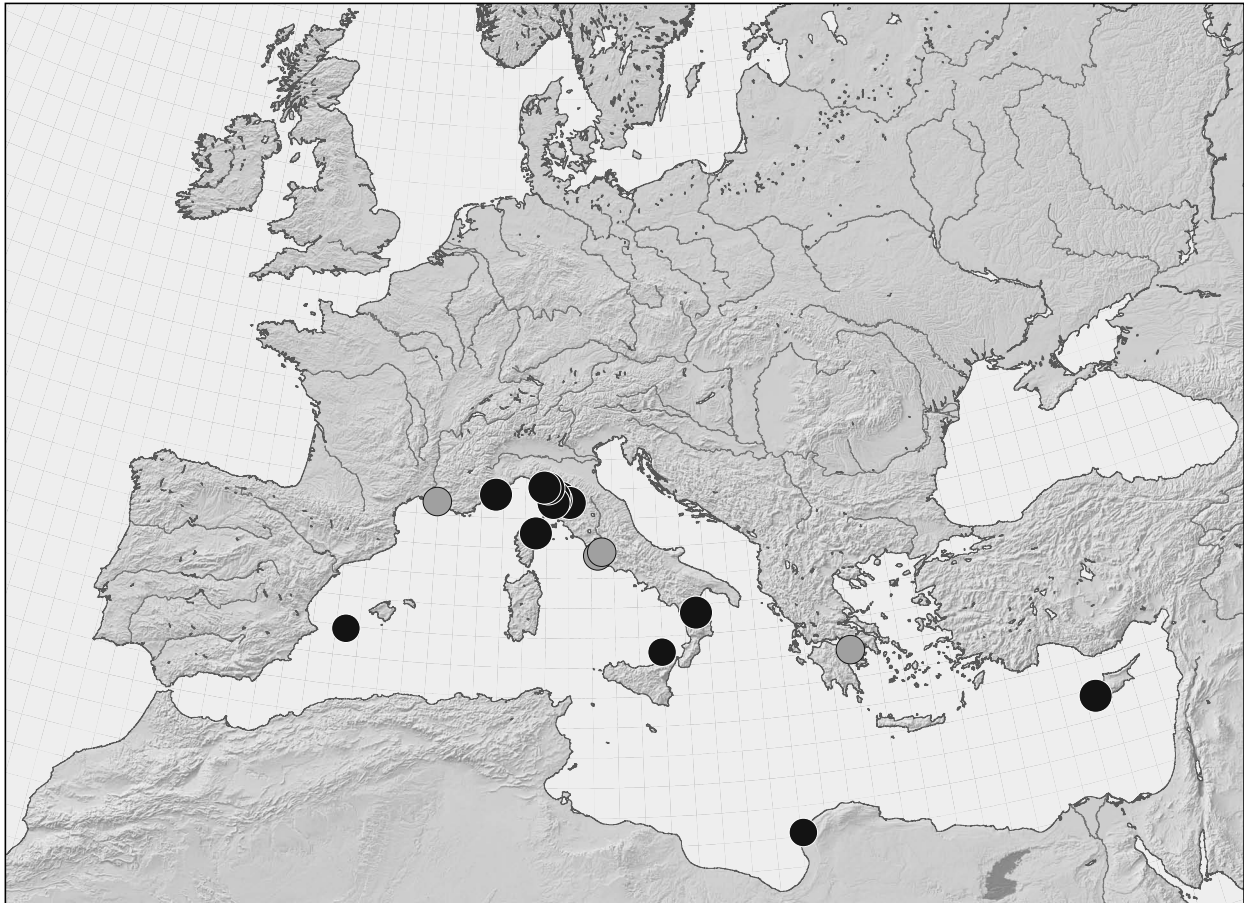
<sup>87</sup> Ebenda Potter Nr. 2544.



**Abb. 54** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Zoilus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 55** Verbreitung der Namenstempel des Sex. Murrius-Pächters Festus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 56** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Nonius Florentinus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

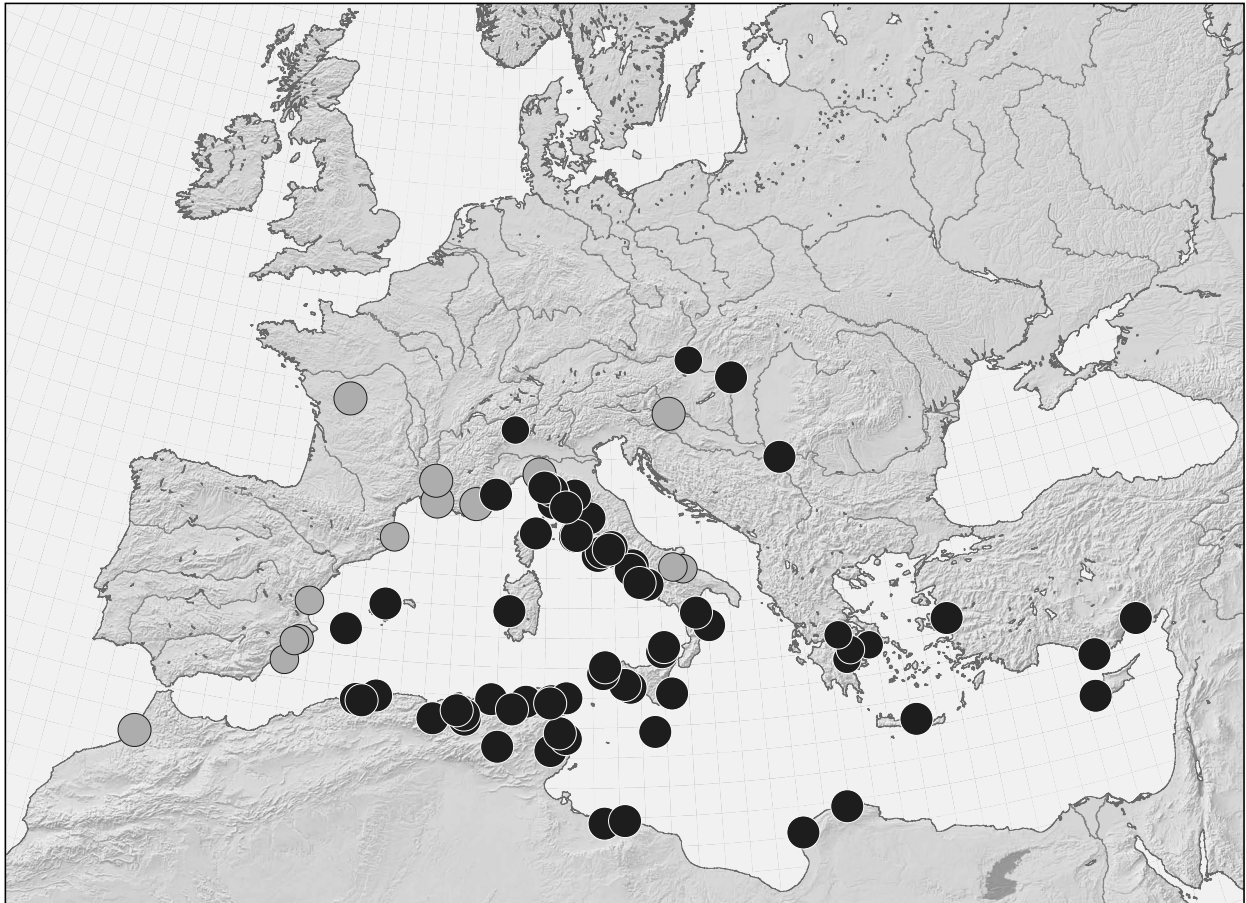
90/100 n. Chr. nachgewiesen wurde<sup>88</sup>. Die Produkte aus der Werkstatt des Sex. Murrius wurden fast ausschließlich im Mittelmeerraum verkauft. Der wichtigste Pächter oder sogar Partner des Sex. Murrius war wohl Festus. Seine Produkte finden sich – mit Ausnahme des westspanischen Marktes – im gleichen Absatzgebiet wie die Stücke von ausschließlich mit Sex. Murrius gestempelter Ware (**Abb. 55**).

### L. Nonius Florentinus

Das vollständige Fehlen seiner Ware in Pompeji gibt einen Ansatz für die Datierung: Es wird vermutet, dass sein Atelier hauptsächlich am Ende des 1. Jahrhunderts sowie im 2. Jahrhundert arbeitete<sup>89</sup>. Die Gefäße aus der Werkstatt des L. Nonius Florentinus streuen in Italien und dem östlichen Mittelmeerraum (**Abb. 56**).

<sup>88</sup> Mees 1993, Taf. 12, 1.

<sup>89</sup> Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Potter Nr. 1287.



**Abb. 57** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Rasinius Pisanus aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### L. Rasinius Pisanus

Seine Stempel finden sich auf Appliken-Sigillaten und auch auf Reliefsigillaten aus domitianisch-hadrianischer Zeit<sup>90</sup>. Frühe Formen fehlen vollständig. Eine Kontinuität zwischen dem sehr frühen arretinischen Rasinius und dem Pisaner Töpfer Rasinius kann daher wohl ausgeschlossen werden. Die massenhafte Verbreitung von Geschirr aus der Manufaktur des L. Rasinius Pisanus fand vorwiegend im mittleren und östlichen Mittelmeerraum statt (**Abb. 57**).

### Volusus

Die Töpferware des Volusus kommt vorwiegend in der Narbonensis, Aquitanien und am Niederrhein vor (**Abb. 58**). Diese Verbreitung erinnert stark an die Verbreitung südgallischer Sigillata von 40-45 n. Chr.<sup>91</sup>. Dies stimmt mit der Tatsache überein, dass die Zuweisung seiner Stempel zur Manufaktur in La Graufesenque oder Pisa manchmal ungeklärt ist. Für die statistische Auswertung der Provinzbelieferungen kann dieser Töpfer daher nicht herangezogen werden.

<sup>90</sup> Ebenda Potter Nr. 1690.

<sup>91</sup> Mees 2007, 174 Pl. 39.



**Abb. 58** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Volusus und seiner Pächter aus Pisa. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.